

AMS

Arbeitskreis Militär und
Sozialwissenschaften

Newsletter
3&4/99

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Für den Inhalt der vorliegenden Ausgabe sind verantwortlich:

Dr. Paul Klein, c/o Prötzeler Chaussee 20
15344 Strausberg
Tel.: (03341) 58-1810

Andreas Prüfert, c/o Südstraße 121
53175 Bonn
Tel.: (0228) 382 32 01

Beitragszahlung 40,00 DM an:

AMS/Brecht, Volksbank Bonn, BLZ 380 601 86, Konto-Nr.: 3205 610 013
Rückfragen an R. Brecht, Streitkräfteamt Bonn, Tel.: 0228/84 54 60

Mitteilungen des Vorstandes

Für alle Mitglieder, die nicht an unserer Jahrestagung teilnehmen konnten, ist dem vorliegenden Newsletter Bd. 26 unserer Reihe Militär und Sozialwissenschaften beigelegt. In ihm werden die Ergebnisse unserer Jahrestagung 1997 dokumentiert.

Außerdem hat uns Hans-Viktor Hoffmann Nr. 6/99 der AIK-Texte „New Tasks of the German Bundeswehr in Communication Processes between Society and the Military“ zur Verteilung an alle AMS-Mitglieder zur Verfügung gestellt. Hierfür sei ihm herzlich gedankt.

Der vorliegende Newsletter beschäftigt sich vor allem im Rückblick mit unserer Jahrestagung 1999. Für alle, die nicht teilnehmen konnten, hat Ulrich vom Hagen einen Überblick über alle gehaltenen Referate erstellt. Auch hierfür vielen Dank.

Viele Referatstexte zur Jahrestagung 1999 sind bereits bei uns eingegangen. Einige fehlen aber noch. Die Referenten werden hiermit gebeten, noch in diesem Jahr ihre Texte einzureichen. Wir wollen die Tagung noch im Frühjahr 2000 publizieren, um dann wieder dicht am Geschehen zu sein.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2000.

Für den Vorstand

Paul Klein

Neumitglieder

Dr. Matthias Engelke	Der Evang. Standortpfarrer Am Rilchenberg 30 55743 Idar-Oberstein
Fabian Virchow	Feldstraße 79 24105 Kiel
Christian Scharnefsky	Thulestraße 15 13189 Berlin
Bettina Gaus	Lohmeyerstraße 20 10587 Berlin
Jan Dalheimer	Drohnenbatterie 100 Flamschen 60 U 48643 Coesfeld
Boris Berger	Feldjägersbataillon 760 Ingolstädter Straße 240 80939 München

Adressenänderungen

Manfred Scholl	<u>jetzt:</u>	3. PzBtl 154, Wäller-Kaserne Langenhahner Straße 56457 Westerburg
Kurt Kister	<u>jetzt:</u>	Baseler Straße 144 d 12205 Berlin
Herman J. Reil	<u>jetzt:</u>	Soldiner Straße 43 13359 Berlin
Jan van Horsten	<u>jetzt:</u>	Friedhofstraße 26 78166 Donaueschingen
Heinz Kluss	<u>jetzt:</u>	Auf dem Rosenberg 22 53343 Wachtberg-Villirott
Dr. Heinz-Jürgen Ebenrett	<u>jetzt:</u>	Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr Prötzeler Chaussee 20 Postfach 1142 15331 Strausberg

Protokoll Mitgliederversammlung am 02. Oktober 1999 in Strausberg

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 19.25 Uhr. Anwesend sind insgesamt 23 Personen.

Top (1) Bericht des Vorstandes (Dr. Paul Klein)

- Mitgliederentwicklung
Im vergangenen Jahr gab es 13 Neueintritte und 8 Austritte (2 Kündigungen, 3 unbekannt verzogen, 3 Ausschlüsse), so daß der Verein zur Zeit 177 Mitglieder hat.
- Aktivitäten
Im vergangenen Jahr wurde der Band 26 (Dokumentation Jahrestagung 1997) herausgegeben. Eine Dokumentation der Jahrestagung 1998 wird es nicht geben, da nur 2 Beiträge abgegeben wurden, die in die Dokumentation der Tagung 1999 mit aufgenommen werden.
Der Schweizerische Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (SAMS) gibt seine Beiträge seit letztem Jahr auch in unserer Reihe heraus. Der erste Band (Band 25) ist über den Vorstand erhältlich.
Neben den Publikationen wurden die Jahrestagung vorbereitet sowie die Newsletter in regelmäßig unregelmäßigen Abständen herausgegeben.
- Sonstiges
Über E-Mail konnten erste Mitglieder gewonnen werden.

Top (2) Finanzbericht 1998 (Dr. Rolf Zimmermann)

Dr. Zimmermann trägt den Finanzbericht 1998 vor, der zustimmend zur Kenntnis genommen wird. Der Bericht ist als Anlage beigelegt.

Top (3) Planungen für das Jahr 2000

Die Theodor-Heuss Akademie in Gummersbach hat einen Termin (22. – 24. September 2000) angeboten. Herr Heckner bietet eine Tagung am George C. Marshall Center in Garmisch-Partenkirchen an.

Herr Kupferschmidt bietet an, die Konditionen für eine Tagung bei der Friedrich-Ebert-Stiftung zu prüfen.

Abschließend wird der Vorstand gebeten, wie in den vergangenen Jahren aufgrund der dann vorliegenden Ergebnisse eine Entscheidung zu treffen.

Top (4) Vorschläge für das nächste Jahr

Es werden aus dem Kreis der Teilnehmer zwei Vorschläge vorgebracht:

- Ergebnisse der Kommission „Gemeinsame Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr“
- Armee in der Demokratie

Top (5) Verschiedenes

Der Vorsitzende erinnert die Mitglieder daran, daß bei der nächsten Jahrestagung Neuwahlen des Vorstandes anstehen. Es sollte eine deutliche Verjüngung des Vorstandes erfolgen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 20.40 Uhr.

Finanzbericht 1998

Zeitraum: 01.01.1998 bis 31.12.1998

A) Kontostände am 01.01.1998:

Girokonto:	DM	12.953,94
Sparbuch:	DM	4.059,55
Bargeld:	DM	120,70
<i>Summe:</i>	<i>DM</i>	<i>17.134,19</i>

B) Einnahmen:

Beiträge:	DM	5.080,00
Spenden:	DM	275,00
Retourenausgleich aus 1997:	DM	17,50
Zinsen vom Sparbuch:	DM	58,78
<i>Summe Einnahmen:</i>	<i>DM</i>	<i>5.431,28</i>

C) Ausgaben:

Portovorschuß Dr. Klein:	DM	1.899,50 ¹
Portokosten Brecht:	DM	38,70 ²
Gebühren für Retouren aus Abbuchungen:	DM	17,50
Update der EZV Software	DM	99,00
Herstellung AMS-Reihe, Band 21 u. 23:	DM	6701,05
Internet-Provider AOL	DM	101,00
Kontoführungsgebühren:	DM	113,85
<i>Summe der Ausgaben:</i>	<i>DM</i>	<i>8970,60</i>

D) Ergebnis aus Einnahmen und Ausgaben: - DM **3.539,32**

E) Kontostände am 31.12.1998

Girokonto:	DM	9.344,54
Sparbuch:	DM	4118,33
Bargeld:	DM	132,00
<i>Summe Kontostände:</i>	<i>DM</i>	<i>13.594,87</i>

F) Vergleich der Geldbestände:

Geldbestand aus Kontostand zu A) und Einnahmen: DM 22.565,47
 Geldbestand aus Kontostand zu E) und Ausgaben: DM 22.565,47

G) Verbindlichkeiten:

1998 nachgewiesene Porto Dr. Klein	DM 1.725,00 ³
davon durch AMS im Voraus gezahlt	DM 1.600,00
<i>Summe Verbindlichkeiten</i>	<i>DM 125,00</i>

¹ incl. Ausgleich von DM 299,50 Verbindlichkeiten gem. dem durch Mitgliederversammlung vom 12.09.1998 genehmigten Finanzbericht 1997

² gem. Abrechnung Brecht vom 12.01.1999

³ gem. der Abrechnung der Portovorschüsse für Herrn Dr. Klein vom 12.01.99

Jahrestagung 1999 des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften

Unter dem Tagungsmotto „Bundeswehr 2000: Identität zwischen Vision und Umbruch“ traf vom 01. bis 03. Oktober 1999 in Strausberg der Arbeitskreis Militär und Sozialwissenschaften (AMS) zusammen. Die Tagung fand in der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation (AIK) in Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr (SOWI) statt. Dankenswerter Weise stellte Oberst Dr. Rolf Zimmermann dem AMS die Räumlichkeiten der AIK zur Verfügung. Der Aufforderung des Vorsitzenden Dr. Paul Klein an die Mitglieder, sich mit Referaten aktiv zu beteiligen, waren zahlreiche Angebote gefolgt, so daß die Teilnehmer ein volles Programm mit Beiträgen zum Thema der Tagung aus verschiedenen Kontexten erwartete.

Nach einem kurzen Begrüßungswort zur Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden des AMS richtete der Leiter des SOWI Oberst i.G. Lohmann ein Grußwort an die Teilnehmer der Tagung und stellte das derzeitige Forschungsprogramm des SOWI vor. Im Anschluß trugen dann auch zwei Mitarbeiter des SOWI, Dr. Gerhard Kümmel und Heiko Biehl M.A., zum Thema Sicherheit im 21. Jahrhundert vor. Dabei stellten sie den Stand der Diskussion der Internationalen Beziehungen dar und spannten einen Bogen hin zu den Anforderungen an die Zukunft. Am Samstagmorgen eröffnete Oberst a.D. Heinz Kluss die Reihe der Vorträge indem er „Lehren aus dem Bosnieninsatz und der Kosovo-Intervention für die Sicherheitspolitik und die Bundeswehrstruktur“ zog. Dabei ging er insbesondere auf die Umstrukturierung der Bundeswehr, die Wehrpflicht und die Rolle der USA in Europa ein. Im darauf folgenden Vortrag stellte Oberstleutnant Hans Peter Heckner vom George C. Marshall Center einige kontroverse Gedanken „Zum zukünftigen Bild des Soldaten“ an. Er betonte dabei die Notwendigkeit der Bereitschaft zum weitgehenden Bruch mit dem traditionellen Soldatenbild und formulierte Anforderungen einer globalisierten Welt an den Soldaten. In den beiden anschließenden Vorträgen äußerten sich Oberst Jürgen Weidemaier vom Zentrum Innere Führung und Dr. Rudolf Hamann von der Führungsakademie der Bundeswehr zur Inneren Führung. Während Oberst Weidemaier die Frage nach deren Zukunft thematisierte und besonders die Schwierigkeiten des Begriffes des Leadership in der Inneren Führung ansprach, stellte Dr. Hamann vier Thesen zum Verfall der Inneren Führung auf. Er forderte als Auftrag für die Zukunft, die Gründe für eine halbherzige Durchführung der Inneren Führung herauszufinden. Im Anschluß daran konnten die Anwesenden zwischen der Teilnahme an zwei parallelen Workshops entweder zum Innovationspotential des Heeres im Führungsgrundgebiet 6 (Prof. Dr. Wolfgang Royl, Universität der Bundeswehr, München) oder zur Multinationalität der Streitkräfte (Dr. Paul Klein, SOWI) wählen. Während der folgenden AMS-Mitgliederversammlung berichtete der Vorstand über seine Arbeit und die finanzielle Situation des AMS seit der letzten Mitgliederversammlung vor einem Jahr in Gummersbach. Am dritten und letzten Tag thematisierte Dr. Dieter Walz, Vizepräsident Wehrbereichsverwaltung IV, in einem Vortrag mit dem Titel „Die Bundeswehrverwaltung auf dem Weg ins 21. Jahrhundert?“ u.a. die problematische rechtliche Stellung des zivilen Stammpersonals der Bundeswehr und diskutierte Fragen zur Reform der Bundeswehrverwaltung. Abschließend folgte eine Podiumsdiskussion der Journalisten Bettina Gaus, TAZ, Kurt Kister, SZ, Rolf Freitag, Märkische Oderzeitung, und Gabor Nemes, Ungarischer Rundfunk, über die Zukunft der Bundeswehr.

Als voraussichtlicher Termin für die nächste Tagung gilt der 22. bis 24. September 2000. Ein mögliches Thema werden die Konsequenzen des Berichtes der Zukunftskommission sein.

Ulrich vom Hagen

News

- Beim Schleswig-Holsteinischen Institut für Friedenswissenschaften an der Universität Kiel ist in der Reihe SCHIFF-texte neu erschienen: Nr. 55, B. Auffermann: Für eine „Nördliche Dimension“ der EU-Politik. Eine Initiative im Kontext finnischer Außen- und Integrationspolitik.
- Im Zuge der Aussetzung der Wehrpflicht und der Verkleinerung der Armee muß auch die französische Militärmusik Federn lassen. Von den 98 Militärorchestern des Jahres 1996 sollen bis zum Jahr 2002 mehr als die Hälfte (51) aufgelöst werden (Objectif Défense, No. 85).
- Den derzeitigen Zustand der Bundeswehr kommentiert F.E. Lippold in der Berliner Morgenpost vom 30. 08. 1999 wie folgt: Bilder einer Streitmacht: „In einer Logistik-Einheit sind zwei Drittel der zur Erfüllung des Dienstauftrages notwendigen Computer Privateigentum der Soldaten. Grenadiere agieren mit Panzermörsern, die älter sind als ihre Besatzungen. Lufttransportgeschwader müssen ‚kannibalisieren‘, d. h. Transall C-160 zwecks Ersatzteilgewinnung ausschachten, um andere Oldtimer in die Luft zu bringen. Und jetzt die Nachricht vom zeitweiligen Munitions-Notstand bei den Leopard-Kampfpanzern auf dem Balkan. Noch ist die Truppe einsatzbereit – sie droht aber schrottreif gespart zu werden. Noch ist das Gros der Soldaten hochmotiviert – in Kasernen und Stäben aber wächst der Frust.“
- In der Reihe HSFK-Report sind als Nr. 5 und 6/99 erschienen:
H. Müller: Kernwaffen und deutsche Interessen: Versuch einer Neubestimmung.
P. Kreuzer: Konstruktionen der Wirklichkeit und Strategien des Konfliktmanagements: Ein Territorialkonflikt im Südchinesischen Meer.
- Als eine der letzten Armeen in Europa öffnet sich nun auch die italienische für Frauen. Nachdem beide Kammern des italienischen Parlamentes einem entsprechenden Gesetzentwurf zugestimmt haben, scheint es nunmehr sicher, daß Frauen bis zum 32 Lebensjahr auf freiwilliger Basis ab dem Jahr 2000 in die Streitkräfte eintreten können. Dort werden ihnen alle Laufbahnen und die meisten Verwendungen offen stehen.
- Die Reihe AFB-Texte der Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn wurde mit folgenden Heften fortgesetzt:
Nr. 3/99, Sabine Jaberg: Der Gewaltbegriff als generierender und differenzierender Faktor der Friedensforschung.
Nr. 4/99, Cordula Reimann: The Field of Conflict Management. Why Does Gender Matter?
- Gemäß einer EMNID-Umfrage vom August 1999 sprechen sich 67 Prozent der Deutschen für die Beibehaltung der Wehrpflicht aus. Lediglich 32 Prozent wollen die Einführung einer Berufsarmee. 64 Prozent sind dafür, die Personalstärke der Streitkräfte unverändert beizubehalten, 28 Prozent wollen sie verkleinert wissen. In bezug auf die Wehrpflicht ermittelte das Institut Forsa im Auftrag des „Stern“ allerdings ganz andere Zahlen. Danach sprechen sich 50 Prozent der Deutschen für den Wandel der Bundeswehr in eine Berufsarmee aus, in der Frauen und Männer freiwillig Dienst leisten. Zwei Drittel der Befragten in dieser Umfrage sprachen sich außerdem dafür aus, daß Frauen Dienst mit der Waffe leisten dürfen, selbst wenn dafür das Grundgesetz geändert werden müsse.

- Am 18. September 1999 wurde in Stettin das Multinationale Korps Nordost, an dem sich Deutschland, Dänemark und Polen beteiligen, feierlich in Dienst gestellt. Der trinational gemischte Korpsstab wird nicht zur NATO-Kommandostruktur gehören, das Korps selbst wird jedoch der NATO assigniert. Für Einsätze im Rahmen der Bündnisverteidigung sollen dem Korpsstab die 14. Panzergrenadierdivision Neubrandenburg, die Dänische Division und die polnische 12. Panzergrenadierdivision unterstellt werden. Erster Kommandierender General des Korps ist der dänische Generalleutnant Ekmann.
- Im Wahlkampf zu den zwischenzeitlich stattgefundenen Parlamentswahlen in Österreich haben sich alle großen, im Parlament vertretenen Parteien für die Umwandlung des Bundesheeres in eine Berufsarmee ausgesprochen. Wie das im einzelnen vor sich gehen soll, ist allerdings noch weitgehend unklar. Sicher scheint nur, daß die Umwandlung mit einer Modernisierung des völlig veralteten Waffenarsenals einher gehen muß. Dies wiederum ist nur möglich, wenn der traditionell sehr niedrig gehaltene Verteidigungsetat aufgestockt wird.
- Wegen Nachwuchsmangels wird nach Angaben des englischen Verteidigungsministeriums die Armee mit Beginn des neuen Jahres ein Pilotprojekt zur Gewinnung neuer Rekruten in einer Haftanstalt in der Grafschaft Kent beginnen. Jugendliche, die ihre Strafe nahezu verbüßt haben, sollen noch im Gefängnis an einer zwölfwöchigen militärischen Grundausbildung teilnehmen. Danach wird die Armee über ihre Einstellung als Soldat entscheiden. Angenommen werden nur Bewerber, die zu weniger als zwei Jahren Haft verurteilt worden sind. Wer wegen Rassen-, Sexual- oder Drogenvergehen verurteilt wurde, darf an dem Projekt ebenfalls nicht teilnehmen.
- Frankreich bewegt sich in großen Schritten auf die Berufsarmee zu. 1998 wurden lediglich noch 138 963 Wehrpflichtige einberufen. Das sind 34 Prozent weniger als 1997. Die Zahl der Freiwilligen dagegen nahm im Heer im Vergleich zum Vorjahr um 51 Prozent und in der Luftwaffe um 44 Prozent zu. In der Marine ist sie gleich geblieben. 83 Prozent der einberufenen Wehrpflichtigen wurden 1998 als Soldaten verwendet, 13 Prozent in einem der zivilen Dienste und vier Prozent in anderen Institutionen.
- Bei der Österreichischen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik, Postfach 383, A 1071 Wien ist als Mitteilungsblatt XLII erschienen:
Heinrich Schneider: Sicherheitspolitik im gemeinsamen Europa.
- Neuer Leiter des Centre d'études en sciences sociales de la défense in Paris wurde Pascal Vennesson. Er war bisher Professor für Politikwissenschaften an der Universität Francois Rabelais in Tours.
- Beim Wissenschaftlichen Forum für Internationale Sicherheit e.V., Blomkamp 61, 22549 Hamburg sind in der Reihe WIFIS-Aktuell folgende Hefte neu erschienen:
Heft 13: Rudolf Hamann, Bernd Molter: Staatsbürger in Uniform auf dem Prüfstand. Von der Notwendigkeit einer Ausbildungsreform für Stabsoffiziere der Bundeswehr.
Heft 14: Wilfried Gerhard: Amerika in Europa – America in Europe.
- Joseph Soeters und Jan van der Meulen haben in Tilburg bei University Press einen Reader herausgebracht, der sich mit Minderheiten in den Streitkräften beschäftigt.

Unter dem Titel „Managing Diversity in the Armed Forces“ schreiben Autoren aus neun Ländern über die Situation in ihren Streitkräften. Vertreten sind u. a. Charles Moskos, Christopher Dandeker, Paul Klein, Bernard Boene, Philippe Manigart und Lindy Heineken.

- Zum 1. Januar 1999 wurde an der Universität Tübingen ein Sonderforschungsbereich „Kriegserfahrungen – Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit“ eingerichtet. Er untersucht die kurz- und langfristigen Folgen von Kriegen auf die Nachkriegsgesellschaft. Kontaktadresse: Prof. Dr. A. Schindling, Sonderforschungsbereich 437, Brunnenstr. 30, 72074 Tübingen.
- In der Reihe „Zürcher Beiträge zur Sicherheitspolitik und Konfliktforschung“ hat die Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktanalyse der ETH Zürich das Heft 51 vorgelegt. Es enthält unter dem Titel „Arms Control and Disarmament“ die Vorträge, die auf dem 3. Internationalen Sicherheitsforum im Oktober 1998 in Zürich gehalten wurden.
- Am 27./28. März 2000 findet in Luzern eine internationale Tagung zum Thema „Sicherheitspolitik in Europa“ statt. Veranstalter ist das Europa Forum Luzern, Kirchweg 16, CH-6048 Horw/Luzern.
- In Sachen „Frauen in den Streitkräften“ wird derzeit im Bundestag über einen FDP-Antrag beraten, der eine Änderung des Grundgesetzes zum Ziel hat. Niedersachsen will als erstes SPD-regiertes Bundesland im Bundesrat aktiv werden. Die Landesregierung in Hannover bereitet eine Initiative vor, mit der das Grundgesetz zugunsten eines Dienstes von Frauen mit der Waffe in der Bundeswehr geändert werden soll.
- In einer Umfrage von Emnid im Auftrag von ntv vom Herbst dieses Jahres vertraten 47 Prozent der Deutschen die Meinung, Deutschland solle Waffen an die Türkei liefern. Ebenfalls 47 Prozent waren der Ansicht, dies sei aus moralischen Gründen zu verweigern. 50 Prozent meinten, Rüstungsexporte seien notwendig, da an ihnen viele Arbeitsplätze hängen.
- Bis spätestens 2001 soll die schwedische Armee um ca. ein Viertel reduziert werden. Die Truppenstärke, so der jetzt von der Regierung vorgelegte Verteidigungsplan, sieht eine Reduzierung der Personalstärke von 40 000 auf 30 000 Soldaten sowie die Auflösung von 25 Verbänden und 19 Garnisonen vor.
- Bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen hat Hans-Dieter Lemke eine Ausarbeitung vorgelegt, die sich unter dem Titel „Bundeswehr 2010. Aktuelle Sachzwänge und ihre Folgen“ mit den Auswirkungen der Mittelkürzungen auf die Personalstruktur der Bundeswehr in den kommenden Jahren beschäftigt. Hierbei verwendet der Autor im wesentlichen einfache mathematische Modellrechnungen und kommt zum Ergebnis, daß bei weiter anhaltenden Sparmaßnahmen drastische Absenkungen des Friedensumfangs der Streitkräfte unvermeidbar sind.
- Die Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen und das Kölner Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien sollen nun endgültig nach Berlin verlegt werden. Das Bundeskanzleramt und das Bundesfinanzministerium sind übereingekommen, beide Institutionen bis spätestens Ende 2000 in ein zentral gelegenes Gebäude am Ludwigkirchplatz, das dem Bund gehört, einziehen zu lassen (Tagesspiegel, 01.12.1999).
- Die Herbsttagung des Schweizer Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften fand am 27. November 1999 in Olten statt. Sie hatte die Konstabilisierung des Militärs zum Thema

und suchte Antworten auf die Frage, ob die Streitkräfte sich in der Zukunft zunehmend mit Polizeiassistenzaufgaben zu beschäftigen haben. Drei Offiziere aus der Schweiz, Österreich und Deutschland berichteten über ihre diesbezüglichen Erfahrungen im Inlandeinsatz und aus Jugoslawien und Albanien. Sie und auch die Teilnehmer an einer Podiumsdiskussion waren grundsätzlich der Meinung, daß polizeiliche Aufgaben in immer stärkerem Maße in das Berufsfeld des Soldaten Eingang finden ,daß aber die klassischen soldatischen Aufgaben auch weiterhin von Bedeutung sein werden.

- Beim SOWI sind folgende Publikationen neu erschienen:

In der Reihe Arbeitspapiere:

Nr. 119, W. von Bredow, G. Kümmel: Das Militär und die Herausforderung globaler Sicherheit

Nr. 120, I. Plath: Persönliche Bedrohung oder kollektives Risiko?

Sicherheits- und Bedrohungswahrnehmungen im empirischen Vergleich

Nr. 121, G. Kümmel: Morale in the Armed Forces. A Holistic Approach and a Multi-Dimensional Model

In der Reihe Berichte:

Nr. 68, St. Spangenberg, A. Heikenroth, W. Frantz: Unteroffizier und ziviler Beruf. Berufsbiographien von Zeitsoldaten zwischen militärischem Dienst und zivilberuflicher Reintegration

Außerdem kann angefordert werden: 25 Jahre Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr. Eine zukunftsorientierte Standortbestimmung.

Buchbesprechungen

Hoffman, Bruce: Terrorismus – der unerklärte Krieg. Neue Gefahren politischer Gewalt, S. Fischer, Frankfurt a.M. 1999.

Bruce Hoffman, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Terrorismusforschung, unternimmt in seiner Studie weniger den Versuch, „irgendeine neue theoretische Abhandlung oder eine konzeptionelle Reinterpretation zu diesem Thema vorzulegen“, sondern will „erklären, „warum Terroristen ‚tun, was sie tun‘ Überdies möchte er Licht auf zukünftig zu erwartende Muster und Möglichkeiten werfen“(9). Damit wendet sich seine Arbeit, in der „mehr Wert auf historische Schlüsselthemen als auf abstrakte Theorien“(9) gelegt wird, sowohl an Studenten wie an Gelehrte (10).

Die Hauptthese der Untersuchung lautet, daß sich gegenwärtig eine grundlegende Transformation des Terrorismus vollzieht und insbesondere die westlichen Staaten mit einer neuen Qualität terroristischer Akte konfrontiert sind. Während bislang ideologisch motivierte Taten die Hauptgefahrenquelle bildeten, sind es zukünftig Terrorakte mit religiösem Impetus, die zuvorderst die staatliche Sicherheit bedrohen.

Ausgangspunkt der Analyse ist der Versuch des Autors, sich einer wissenschaftlich tragbaren Definition des Terrorismus anzunähern. Da entsprechende Bemühungen bisher wenig erfolgreich waren (13, 47), wählt Hoffman einen Umweg. Er bemüht sich, den Terrorismus von verwandten Begriffen wie Guerilla, Kriminalität und Partisanenkampf abzugrenzen. Doch auch dieses Unterfangen kann nicht fruchten – wie der Verfasser eingestehen muß –, da die Etikettierung von Taten oder Organisationen als terroristisch ein stark subjektives Element enthalte und von der jeweiligen Sympathie abhängig sei, kurz: einer „parteiischen Logik“ (38) unterliege.

Statt also eine vollständige Definition des Terrorismus zu liefern, begnügt sich der Verfasser mit einer Auflistung von zentralen Bestimmungsmerkmalen, als da wären die Anwendung von staatlich nicht-sanktionierter Gewalt, deren politische Intention und psychologische Wirkung sowie der sub- bzw. nichtstaatliche Organisationscharakter der Terrorgruppe (55f.).

Im folgenden gelangt Hoffman zu einer Periodisierung des Terrorismus der letzten fünfzig Jahren. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges seien es insbesondere ethno-nationalistische bzw. separatistische Gruppen gewesen, die im Kampf gegen die Kolonialherren auf terroristische Akte gesetzt hätten. Als Belege für diese These gelten dem Verfasser dabei die Unabhängigkeitsbewegungen in Israel, Zypern und Algerien, die für einen „erfolgreichen“, d. h. staatsgründenden Terrorismus stünden (83). Es sind aber gerade auch die genannten Beispiele, die die Definitionsschwierigkeiten noch einmal konkretisieren, da hier die Unterscheidbarkeit von Terrorismus, Partisanenkampf und Volksaufstand sich als äußerst problematisch erweist; zumal dann, wenn aus den als Kriminellen gebrandmarkten Terroristen förmlich über Nacht angesehene Staatsmänner werden, denen „von Foren wie den Vereinten Nationen Respektabilität zugebilligt“ (84) wird.

Eine zweite Phase des Terrorismus brach am 22. Juni 1968 an. Die Entführung eines israelischen Verkehrsflugzeuges durch die PLO war nach Auffassung des Autors der Einstieg in die „Internationalisierung des Terrorismus“ (85ff.) Dabei sei die PLO nicht nur das „Modell“ (97), sondern auch der „Mentor“ (103) des linksrevolutionären Terrorismus in den westeuropäischen Staaten gewesen. Zeitgleich mit der Internationalisierung des Terrorismus sei auch die Bedeutung der Medien für dessen Wirken gewachsen. Es liege in der Intention terroristischen Handelns, Aufmerksamkeit zu erregen (172), und die Berichterstattung der Medien führe im allgemeinen dazu, daß dies auch gelingen könnte. Für Hoffman zeigt sich hier eine „symbiotische, innere Beziehung“ (188) von Medien- und Terrorlogik, wobei er einschränkend hinzufügt, daß die Berichterstattung keineswegs ein größeres Verständnis für terroristische Aktionen in der Bevölkerung nach sich ziehe (191ff.).

Gegenwärtig befänden wir uns, so der Verfasser, am Übergang von dieser zweiten zu einer dritten, noch bedrohlicheren Phase. Die Gefahren durch politisch-ideologisch motivierte Terrorakte seien gebannt, und nicht nur der offiziell verkündete Gewaltverzicht der deutschen RAF scheint ein Beleg für diese These zu sein. Es sei hinfort im besonderen Maße der religiös motivierte Terrorismus, der die westlichen Staaten und Gesellschaften bedrohe. Dieser habe ein noch größeres Gefahrenpotential, weil er von entscheidenden Elementen der bisherigen „Terrorrationalität“ abricke (122f., 169, 171). Im Gegensatz zu politisch-ideologisch motivierten Anschlägen ginge es religiösen Fanatikern weniger darum, einzelne Figuren mit hohem Symbolwert zu töten, sondern sie seien auf eine möglichst große Zahl an Opfern aus (268f., 278). Zudem operierten sie weniger mit hochtechnisierten Waffensystemen, sondern häufig mit leicht zugänglichen Kampfmitteln. Besonders chemische und biologische Substanzen seien geeignet, eine Vielzahl von Bürgern in Mitleidenschaft zu ziehen (272ff.) Hoffman betont in diesem Kontext zu Recht, daß der religiös motivierte Terrorismus seine Wurzeln nicht nur in den islamischen Ländern haben. Der Terrorismus ist also keineswegs die Austragungsform des „Kampfes der Kulturen“ (Huntington). Vielmehr gibt es auch in den westlichen Nationen religiöse Fanatiker, sei es in Form dogmatischer Sekten (159ff.) oder in Form christlicher Fundamentalisten, die rassistischem Gedankengut anhängen (137ff.).

Nach dem Dafürhalten des Autors stellt der Terrorismus eine „der wichtigsten Bedrohungen der internationalen Sicherheit“ (276) dar. Viele der Vorstellungen bei Politikern und Bürgern über den Terrorismus stammten noch aus den siebziger Jahren (264), während dessen veränderte Qualität neue Gegenmaßnahmen erfordere. Für Hoffman sind die Raketenangriffe der USA auf Terror-Camps in Afghanistan und im Sudan dabei lediglich erste Vorboten modifizierter staatlicher Abwehrbemühungen (281).

Die gut lesbare und für einen breiten Leserkreis geeignete Studie wird ihrem Selbstanspruch gerecht: Sie bietet einen Überblick über die Geschichte des Terrorismus seit Mitte des Jahrhunderts. Zudem verweist sie auf mögliche Entwicklungen und zukünftige Gefährdungen. Allerdings stellt sich der freiwillige Verzicht des Verfassers auf eine stärker theoretisch konzeptionalisierte Studie als überflüssige Selbstbescheidung heraus. Eine Anbindung der von Hoffmann analysierten Phänomene sowohl an die gesellschaftlichen wie an die weltpolitischen Entwicklungen seit dem Zweiten Weltkrieg hätte wichtige Erkenntnisse auf dem Weg hin zu einer Theorie des Terrorismus erbringen können. Die – nicht nur empirischen – Veratzstücke einer solchen Theorie liefert das Werk von Hoffman jedenfalls.

Denn es ist das Verdienst des Autors, auf die neue Qualität des Terrors und auf die zunehmende Verwundbarkeit moderner Staaten und Gesellschaften aufmerksam gemacht zu haben. Zudem mahnt der Verfasser ein Nachdenken über staatliche Schutzmaßnahmen an. Die bisherigen sicherheitspolitischen Mittel, also in erster Linie militärische Maßnahmen, sind wenig geeignet, um den veränderten Gefahren zu begegnen. Die Einschätzung wird auch durch die Ambivalenz des gegenwärtigen Terrorismus weiter gestützt. Einerseits ist dieser zum Instrument der Politik einiger „Schurkenstaaten“ (32) geworden, andererseits ist parallel dazu eine Tendenz hin zur „Privatisierung“ (280) des Terrorismus auszumachen, für die der Millionär saudi-arabischer Herkunft, Osama bin Laden, als Paradebeispiel gelten mag. Alleine diese Entwicklung verdeutlicht, daß die zunehmende Gefährdung durch terroristische Akte nicht Teil einer neuen Legitimationsbasis für die Streitkräfte westlicher Nationen sein kann. Die demokratischen Staaten bleiben aufgefordert, geeigneterer Konzepte und Instrumentarien zu entwickeln, um dem Terrorismus neuer Qualität Einhalt zu gebieten.

Neuerscheinungen

Alamir, F. M.: Die Öffnung der NATO nach Osten. Hamburg (Ed. Temmen) 1999.

Apfelknab, E.: Habt acht! Kehrt Euch! ... Wehrpflicht abtreten!?, in: Truppendienst, H. 4/1999, S. 272–276.

Bald, D.: Hiroshima, 6. August 1945. Die nukleare Bedrohung. München (Deutscher Taschenbuch Verlag) 1999.

Born, H., Moelker, R., Soeters, J. (Hrsg.): Krijgsmacht en Samenleving. Klassieke en eigentijdse inzichten. Tilburg (Tilburg University Press) 1999.

Bourg, C., Wechsler Segal, M.: The Impact of Family Supportive Policies and Practices on Organizational Commitment to the Army, in: Armed Forces and Society, Vol. 25, No. 4/1999, S. 633-652.

Bredow, W. von: Sicherheitspolitische und gesellschaftliche Herausforderungen der Bundeswehr vom Kalten Krieg bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts, in: Ellwein, Th., Holtmann, E. (Hrsg.): 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland. Opladen (Westdeutscher Verlag) 1999.

Brezinski, Z.: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Frankfurt (Fischer) 1999.

Cimbala, St. J.: Accidental/Inadvertent Nuclear War and Information Warfare, in: Armed Forces and Society, Vol. 25, No. 4/1999, S. 653-676.

Cross, P., Rasamoelina, G. (Eds.): Conflict Prevention Policy of the European Union. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Daase, Ch.: Kleine Kriege – Große Wirkung. Wie unkonventionelle Kriegsführung die internationale Politik verändert. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Eisel, K., Franke, D., Friedrich, J., Gerthenrich, U.: Persönlichkeitsbildung junger Führungskräfte im Heer. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Elsässer, J. (Hrsg.): Nie wieder Krieg ohne uns. Das Kosovo und die neue deutsche Geopolitik. Frankfurt (Konkret-Verlag) 1999.

Ferguson, N.: Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert. Stuttgart (DVA) 1999.

Firestone, J.M., Harris, R. J.: Changes in Patterns of Sexual Harassment in the U.S. Military: A Comparison of the 1988 and 1995 DoD Surveys, in: Armed Forces and Society, Vol. 25, No. 4/1999, S. 613-632.

Goetschel, L. (Ed.): Security in a Globalized World: Risks and Opportunities. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Herspring, D. R.: Samuel Huntington and communist Civil-Military Relations, in: Armed Forces and Society, Vol. 25, No. 4/1999, S. 557-578.

Huber, R. K., Hofmann, H.W. (Eds.): Defense Analysis for the 21st Century: Issues, Approaches, Models. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg. (Ed.): OSCE Yearbook 1998. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Jandora, J. W.: War and Culture: A Neglected Relation, in: Armed Forces and Society, Vol. 25, No. 4/1999, S. 541-556.

Jean, F., Rufin, J.-C. (Hrsg.): Ökonomie der Bürgerkriege. Hamburg (Hamburger Edition) 1999.

Klain, E. (Ed.): Psychology and psychiatry of a war. Lengerich, Bonn u.a. (Pabst science publishers) 1998.

Knöbl, W., Schmidt, G.: Die Gegenwart des Krieges. Frankfurt (Fischer) 1999.

Lorentzen, L. A., Turpin, J. (Eds.): The Women and War Reader. New York, London (University Press) 1999.

Marko, J. (Hrsg.): Gordischer Knoten Kosovola: Durchschlagen oder entwirren? Baden-Baden (Nomos) 1999.

Robejsek, P.: Plädoyer für eine sanfte NATO-Osterweiterung. Frankfurt/M. u. a. (P.Lang) 1999.

Schoch, B., Ratsch, U., Mutz, R. (Hrsg.): Friedensgutachten 1999. Hamburg, Münster (Lit) 1999.

Schwan, G.: Antikommunismus und Antiamerikanismus in Deutschland. Kontinuität und Wandel nach 1945. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Stoppelenburg, P. A., Feenstra, G. J.: De positie van homoseksuelen bij Defensie. Tilburg (Instituut Voor Arbeidsvraagstukken) 1999.

Strekal, O.: Nationale Sicherheit der unabhängigen Ukraine. Baden-Baden (Nomos) 1999.

Thiele, R., Seidt, H.-U.: Herausforderung Zukunft. Deutsche Sicherheitspolitik in und für Europa. Frankfurt (Repost) 1999.

Van Creveld, M.: The sword and the olive: a Critical history of the Israeli defense force. New York (Public Affairs) 1998.

Volkan, V.: Blutgrenzen. Die historischen Wurzeln und die psychologischen Mechanismen ethnischer Konflikte und ihre Bedeutung für Friedensverhandlungen. Bern (Scherz-Verlag) 1999.

